



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde,

November 2007 – beim Gang durch die Stadt und ihre Läden höre ich die Leute sagen „Achja, schon wieder bald Weihnachten“ oder „und da drehste Dich einmal um und schon ist wieder ein Monat vorbei“. Wir alle kennen die Verwunderung darüber, wie schnell die Zeit vergeht nur zu gut. Dennoch: Diese Menschen haben recht. Ja wirklich, „schon wieder“ geht ein Jahr zu Ende, „schon wieder“ ist es für uns an der Zeit, auf das zurückzublicken, was die aktiven Menschen im Friedenskreis Halle e.V. in den letzten Monaten getan haben, welche großen und kleinen Projekte, Weiterentwicklungen und Neuanfänge sie gewagt und welche anderen zahlreichen und wichtigen Aufgaben sie übernommen haben.

Seien es große Projekte wie das Projekt Come.SEE.act, dass in diesem Jahr den internationalen Freiwilligendienst mit gezielter Bekanntmachung in bisher benachteiligten Bereichen wie Berufsschulen und Jugendclubs öffnete – sie kamen, sahen – und handelten.

Seien es kleine Projekte wie das Ausstellungs-

projekt, dass in diesem Jahr durch die Ausstellung „Aktiv gegen Rechts“ erweitert wurde, in deren Rahmen neben intensivem Verleih der Ausstellung, vielen Begleitseminaren auch eine projekteigene Homepage erstellt wurde.

Seien es Weiterentwicklungen wie die der Friedensbildung durch weitere berufs- und

Seien es Neuanfänge wie die beiden Modellprojekte „Transkulturelle Kompetenz“ und „Kindergarten ohne Rassismus“, die als zwei von fünf Projekten in Sachsen-Anhalt gefördert werden – dem gegenüber stand eine Zahl von 360 Anträgen bundesweit.

Seien es andere zahlreiche und wichtige Aufgaben, wie das Informieren über Naziaufmärsche und wichtiger noch das Mobilisieren zu den geplanten Gegenaktionen, Informationsveranstaltungen und Initiativen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre. Ihnen, die Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende, Ihr Interesse, Ihre Nachfragen, Ihre Nutzung der Bibliothek, Ihre Gewogenheit u.v.m. unterstützen. Diese Unterstützung ist weiterhin notwendig, denn eines ist keine Neuentwicklung in diesem Jahr: Der Trend zum Sparen, Kürzen und Streichen in öffentlichen Kassen.

Mit den besten Wünschen  
Jens Meier, Vorstand



studienbegleitende Fortbildungen, durch zahlreiche Seminare an Schulen für LehrerInnen und SchülerInnen, zu Themen wie Kompetenz im Konflikt, Anti-Gewalt-Training, Schule ohne Rassismus...

## Modellprojekte

### „Kindergarten ohne Rassismus - Damit sich Hänsel und Gretel nicht verlaufen“

Unter diesem Projekttitel startete im September 2007 ein dreijähriges Modellprojekt innerhalb des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ mit dem Schwerpunkt der Prävention von Rassismus und Diskriminierung im frühkindlichen Alter.



Das Ziel des Projektes ist die Erstellung und das Angebot von Qualifizierungen und spezifischem Material für ErzieherInnen und

Eltern, um mit Kindern zur Thematik Rechtsradikalismus, Diskriminierung, Demokratieförderung zu arbeiten. „Bei der Entwicklung und Erarbeitung von zielgruppengerechten Inhalten und Methoden werden verschiedene Bezugsgruppen der Kinder, insbesondere ErzieherInnen, Eltern und Familienangehörige

sowie TrainerInnen in die theoretische Auseinandersetzung und praktische Durchführung einbezogen. Den Anfang bildet eine Bedarfs- und Ressourcenanalyse, von der ausgehend neue Methoden zur praktischen Arbeit entwickelt werden. Wesentliche theoretische und methodische Grundlagen sind Theorien und Konzepte der zivilen gewaltfreien Konfliktbearbeitung, Demokratievermittlung, inter- bzw. transkulturelles Lernen, Ansätze aus der Friedenspädagogik und der geschlechtsspezifischen Arbeit.

Die gewonnenen Praxiserfahrungen werden in die Curriculaentwicklung im Rahmen des Programms „Bildung elementar“ in Kitas in Sachsen-Anhalt sowie in die Aus- und Fortbildung von ErzieherInnen eingebracht und so nachhaltig in vorhandene Strukturen integriert.



Die Projektleitung habe ich, Melanie Ranft, übernommen. Ich freue mich sehr, bei einem so innovativen Projekt von Anfang an beteiligt zu sein. Im Vorfeld der Projektleitung arbeitete ich freiberuflich als Projektkoordinatorin und -entwicklerin, z.B. für die Freiwilligen-Agentur Halle, die Hallischen Museen, das Neue Theater und das Eine-Welt-Haus Halle. Studiert habe ich in London und Halle Philosophie und Germanistik.

Melanie Ranft

# Transkulturelle Kompetenz – Eine aktuelle Schlüsselqualifikation

*Im Friedenskreis Halle e.V. kursieren seit ein paar Jahren die beiden Begriffe „Transkulturalität“ und „Transkulturelles Lernen“. Beide Ansätze sind zu einem Pfeiler zur Ausrichtung unserer friedenspädagogischen und -politischen Arbeit geworden. Aber was genau steckt hinter den Ansätzen?*

*Hier ein kurzer theoretischer Exkurs im fktuell, der in einer Projektvorstellung endet. Von Ken Kupzok – Projektleiter des Modellprojektes „Transkulturelle Kompetenz – Eine aktuelle Schlüsselqualifikation“.*

Wenn momentan vom Begriff der



Transkulturalität die Rede ist, geht dieser vorrangig auf den Philosophen Wolfgang Welsch zurück. Für Welsch lässt sich in den westlichen Industrienationen gegenwärtig ein Wandel und Umbruch feststellen, der alle Bereiche durchdringt und die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig verändert: Individualisierung der Lebenslagen, Pluralisierung von Institutionen, Lebensstilen und Wissensformen, Wandel der Sozialstruktur, Globalisierung, Weltwirtschaftshandel, globale Kommunikationsnetze, Kriege und Konflikte. All diese Faktoren stellen die Menschen vor neue Anforderungen, denen sie gerecht werden müssen, um ihr Leben zu bewältigen (vgl. Welsch 2002b). Zur Beschreibung dieser Lebensbedingungen greift Welsch auf eine neue Konzeption des Kulturbegriffes zurück, die der Transkulturalität. Die Pluralität der Kulturen sowie deren Miteinander sind die zentralen Themen in seinem Transkulturalitäts-konzept.

Welsch geht davon aus, dass in der heutigen Gesellschaft eine Vielzahl von Kulturen wirken (vgl. Welsch 1995:42), in der Form, dass die Gesellschaft zunehmend von ethnischen, sozialen, geschlechtsspezifischen, religiösen, regionalen und ökonomischen Kulturen geprägt ist. Kulturen beziehen sich somit auf individuelle Bezugssysteme, sowohl das soziale Umfeld, Geschlecht, Religion als auch Profession, Interessen, Familie und Milieu können dabei zu einem kulturstiftenden Bezugssystem werden. Aufgrund der Vielzahl der Kulturen und deren gesellschaftlichen Überlappungen treten sie zueinander in Beziehung und sind miteinander verbunden und

verflochten (vgl. Welsch 1998:51). Sie existieren also nicht homogen, voneinander abgekapselt, vielmehr sind sie „oftmals intern so sehr aufeinander bezogen, dass man sich den eigenen Aspekt gar nicht isoliert von den anderen Existierenden vorstellen kann“ (Welsch 1997:19). Transkulturalität kann folgendermaßen kurz erklärt werden: „Transkulturalität bezeichnet den Umstand, dass eine Vielzahl von Kulturen in der heutigen Gesellschaft existieren und alle heutigen Kulturen in einem positiven Sinn durch Mischung und Durchdringung gekennzeichnet sind.“ (Welsch 1996a:58).

Aus der Mischung und Durchdringung resultiert, dass keine Kultur mehr aus einem homogenen Gewebe besteht (vgl. Welsch 1997:7). Folglich sei eine Trennschärfe zwischen Eigenkultur und Fremdkultur dahin (vgl. ebd.) und die scheinbar stabilen und ausnahmslosen Kategorien von Eigenkultur und Fremdkultur überholt. Zwar sind im Sprachgebrauch und in den heutigen Denkmustern das Kulturverständnis von Einzelkulturen gegenwärtig, aber in der realen Substanz sind sie alle transkulturell bestimmt (vgl. Welsch 1995:42).

Somit sind an dieser Stelle Makro- und Mikroebene aufs engste miteinander verbunden. Transkulturelle Entwicklungen, die Welsch auf der Mikroebene konstatiert, finden sich in der Bedeutung des Individuums als Kulturträger und -präger. Aufgrund der transkulturellen Entwicklungen, kulturellen Vielfalt sowie Mischung und Durchdringung der Kulturen kann sich das Individuum mehreren Kulturen zugehörig fühlen und sich mit ihnen identifizieren. Daher ist das Individuum nicht mehr nur durch eine Kultur sondern durch eine Vielzahl von Kulturen geprägt (vgl. Welsch 1998:53). Diese unterschiedlichen kulturellen Anteile des Individuums prägen seine Identität. Welsch bringt dies mit dem Satz „Wir sind kulturelle Mischlinge“ (Welsch 1998:53) zum Ausdruck.

Dieser soeben beschriebene theoretische Ansatz der Transkulturalität ist vorrangig in wissenschaftlichen Diskursen entwickelt worden, die von sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen und philosophischen Überlegungen ausgehen. In der pädagogischen Wissenschaft und Praxis taucht dieser Begriff immer wieder auf, meist in Verbindung mit der Forderung, aktuelle pädagogische Ansätze auf die heutigen gesellschaftlichen Veränderungen hin abzustimmen. Dennoch steht seine Anwendung für die pädagogischen Praxis allerdings noch in den Anfängen. Praxisorientierte didaktische Materialien, projektbezogene Konzepte oder praktische Erfahrungsberichte liegen bis zum heutigen Zeitpunkt kaum vor. Ein erster Schritt zu einer Transformation des theoretischen Ansatzes zu einem praktischen pädagogischen Nutzen wurde 2006 vom

Friedenskreis Halle e.V. in dem einjährigen Projekt „Praxiswerkstatt Transkultur – Potentiale der Transkulturalität für die Theorie und Praxis der Bildungsarbeit nutzbar machen“ gegangen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse können in Form einer Projektdokumentation auf der Internetseite des Friedenskreis Halle e.V. heruntergeladen werden (<http://www.friedenskreis-halle.de/texte/werkstatt6.pdf>).

Seit dem 1. September diesen Jahres läuft nun ein 3-jähriges Bundesmodellprojekt, im Rahmen des Programms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“, welches weiterhin die praktische pädagogische Relevanz des Ansatzes der Transkulturalität verfolgt. Hauptziel des Modellprojektes ist die Entwicklung und Festigung einer transkulturellen Kompetenz für junge Menschen als Schlüsselqualifikation für den (beruflichen) Umgang mit Vielfalt und Andersheit. Auf Basis des Kulturkonzeptes der Transkulturalität erfolgt dafür die Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines neuen Lernkonzeptes für Sensibilisierungs-, Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Jugendliche in Regionen, die auf der einen Seite durch einen geringen Anteil von Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund gekennzeichnet und in denen kulturelle Begegnungsmöglichkeiten demzufolge eingeschränkt sind. Auf der anderen Seite sollen die Angebote in Regionen greifen, in denen ein Gefährdungspotential durch rechtsextreme, rassistische und fremdenfeindliche Einstellungen vorhanden ist und rechtsextreme Organisationen verstärkt mit jugendspezifischen Angeboten werben.

Ken Kupzok

*Ausführlichere Informationen zum Projekt:*  
<http://www.friedenskreis-halle.de/arbeitsmodell-kompetenz.html>

- Welsch, W. (1995): Transkulturalität. Zur veränderten Verfasstheit heutiger Kulturen. In: Zeitschrift für Kulturaustausch. Heft 1, 1995, S. 39-44.
- Welsch, W. (1996a): Transkulturalität. Zur Verfassung heutiger Kulturen. In: Berliner Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung und Schulentwicklung (Hrsg.): Schilfblatt. Nr. 2, 1996, S. 55-65.
- Welsch, W. (1997): Die veränderte Verfassung heutiger Kulturen. [http://www.tzw.biz/www/home/article.php?p\\_id=409](http://www.tzw.biz/www/home/article.php?p_id=409), rev. 15.02.05
- Welsch, W. (1998): Transkulturalität. Zwischen Globalisierung und Partikularisierung. In: Interkulturalität – Grundprobleme der Kulturbegegnung. Mainzer Universitätsgespräche Sommersemester 1998. Mainz, S. 45-72.
- Welsch, W. (2002b): Unsere Postmoderne Moderne. 6. Aufl., Weinheim

## Internationale Bildung und Begegnung (IBB)

An dieser Stelle möchte ich Ihnen/Euch einen Einblick in unsere internationalen Aktivitäten 2007 geben. Dabei möchte ich in diesem Jahr den Bereich Internationale Bildung und Begegnung und Freiwilligendienste zusammenfassen, da die Koordination für beide Bereiche in meinen Händen lag.

Im Bereich IBB fanden wieder, wie schon seit einigen Jahren, Kooperationsprojekte statt, bei denen wir Trägern administrative und inhaltliche Unterstützung bei der Organisation von internationalen Jugendbegegnungen boten. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang eine Jugendbegegnung in Italien des Bäumchen e.V., die traditionelle Ufa-Halle-Begegnung der Freunde Baschkortostans und eine deutsch-spanische Begegnung in Spanien mit Schulverweigerern, die der Clara Zetkin e.V. durchführte.

Im Rahmen des Projektes „Come.SEE.act“, über das in diesem Fk- aktuell noch genauer berichtet wird, trafen sich Jugendliche aus Halle und Jajce, um sich 12 Tage lang „Freiwilligen auf die Spur“ zu begeben. Insgesamt 10 junge Menschen lernten Möglich-

keiten und Chancen eines internationalen Freiwilligendienstes in Halle und Jajce kennen und beschäftigten sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden ihrer Herkunft.

Im August trafen sich 30 Jugendliche und Erwachsene in der Villa Jühling in Halle, um im Rahmen der Jugendbegegnung in einer Woche eine Straßentheater-Performance zu entwickeln. Im September des Jahres konnten wir eine 8tägige MultiplikatorInnenfahrt nach Armenien anbieten, an der 10 Personen teilnahmen, die im Bereich internationaler Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und vor Ort Kontakte zu neuen Partnern knüpfen konnten.

Neben den internationalen Begegnungen veranstalteten wir in diesem Jahr auch wieder kleinere Eintages-Veranstaltungen vor Ort. Genannt sei dabei der Informationstag zum neu aufgelegten EU-Programm „Jugend in Aktion“, den wir gemeinsam mit einem Vertreter der deutschen Nationalagentur des Programms durchführten. Des Weiteren ging auch der Tag der internationalen Jugendarbeit in die zweite Runde, diesmal in anderer

Form als im letzten Jahr. Wir trafen uns im Bauhof mit VertreterInnen von lokalen Trägern und einigen Jugendlichen, die sich in irgendeiner Art und Weise international engagieren, in einem „World Café“. Zu verschiedenen Fragestellungen arbeiteten wir in wechselnden Kleingruppen zusammen und setzten uns mit konkreten Ideen zur Gestaltung von Halles internationaler Zukunft auseinander.

Außerdem arbeiten wir seit Oktober mit dem Jugendzentrum Jajce in einem Geschichtsprojekt mit dem Titel „FriedensGeschichten vor Ort – deutsche und bosnische Jugendliche erkunden gemeinsam ihre Heimatstädte zum Thema: Engagement für Frieden, Demokratie und Versöhnung“ zusammen, zu dem an anderer Stelle noch genaueres gelesen werden kann.

Elisabeth Hoffmann

(mehr Informationen zum Internationalen Freiwilligendienst ab Folgeseite)

## Jugendbegegnung „Break the frame“



Die Jugendbegegnung „Break the frame“ war die Fortführung einer multinationalen Theaterbegegnung, die zum ersten Mal im Oktober 2006 mit deutschen, englischen, finnischen, französischen und polnischen Jugendlichen in Polen stattfand. Wir trafen uns im August 2007 in Halle mit 25 Jugendlichen

und 5 Teamerinnen in der Villa Jühling. Eine Woche lang boten wir den Teilnehmenden unterschiedliche Workshops an, die von Pantomime über Improvisationstheater bis zu Kostümentwurf und der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema des „Rahmen sprengens“, dem Straßentheater als Methode, reichten. In einer Woche entwickelten sie eine Performance, die am Ende der Begegnung zweimal in Halles Innenstadt aufgeführt wurde. Mit Hilfe der Teamerinnen arbeiteten sie selbstständig an der Entwicklung der Szenen, der Kostüme und Requisiten. Neben der Auseinandersetzung mit und der gemeinsamen Arbeit an einer Performance hatten die Jugendlichen auch die Chance, sich und ihre Herkunftsländer in informellem Rahmen näher kennenzulernen. Neben einem Ausflug nach Leipzig verbrachten wir Abende in der Villa mit Lagerfeuer und Spielen aus den einzelnen Ländern. Wie auch im letzten Jahr fiel allen der Ab-

schied schwer, und auch in diesem Jahr blieb der Wunsch nicht aus, sich im nächsten Jahr wiederzutreffen. Dann vielleicht in Finnland, Frankreich oder England?

Elisabeth Hoffmann



## MultiplikatorInnenfahrt nach Armenien

Im September 2007 konnten wir durch die Förderung aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans eine MultiplikatorInnenfahrt nach Armenien unternehmen. Eine der TeilnehmerInnen, Magdalena Ganschinetz, schildert an dieser Stelle ihre Eindrücke von zwei Treffen mit armenischen NGOs.

### Treffen mit Vanadzor Helsinki Citizens Assembly, HCA Vanadzor

Bei der Organisation handelt es sich um eine NGO, die sich hauptsächlich in den Bereichen der Menschenrechtsverteidigung, friedensschaffender Maßnahmen und der Unterstützung von Bürgerrechtsgruppen engagiert.

Mit 7 Festangestellten und 16 ehrenamtlichen Freiwilligen wird in der Praxis deshalb an vielen unterschiedlichen Projekten und in vielen Bereichen gearbeitet. Es werden Waisenhäuser, Altenheime und psychiatrische Krankenhäuser und Gefängnisse (die Haftbedingungen von Verhafteten, Verurteilten und Langzeitgefangenen) kontrolliert und beobachtet, die Interessen und

Rechte von ehemaligen Kriegsgefangenen, Kriegsdienstleistenden, den Familien von Vermissten und Flüchtlingsvertreten und auf lokaler Ebene gegen Korruption und Vetternwirtschaft in der Kommunalverwaltung und dem öffentlichen Leben gekämpft.



Die Organisation arbeitete in der Vergangenheit mit an Gesetzesvorlagen, z.B. dem Gesetz zur Informationsfreiheit und den Regelungen, welche die Situation der Vermissten von Konflikt- und Kriegssituationen betreffen, und leitet immer wieder eigene Gesetzesvorschläge an staatliche Institutionen weiter. Man versucht die Bevölkerung in bestimmten Bereichen zu unterstützen, z.B. HIV-, Prostitutions-, Frauen- und Männerhandel-Aufklärung, die Rechte der Obdachlosen, deren Zahl sich nach dem Erdbeben am Ende der 80-er Jahre stark erhöht hat, zu verteidigen oder dient als Ansprechadresse, an welcher ganz normale Bürger oft

Rechtsverstöße von Polizei, Verwaltung oder Justiz melden.

Das Treffen mit den Vertretern der Organisation war für die Gruppe sehr wichtig und interessant, denn zum ersten Mal hatten wir die Gelegenheit mit Personen zu sprechen, die ganz klar und deutlich die Probleme und Rechtsdefizite des Landes benannten und stark kritisierten. Ich war von dem Engagement der Mitarbeiter der Organisation beeindruckt, da diese Arbeit stark und zielgerichtet sich dafür einsetzt eine Zivilgesellschaft in Armenien aufzubauen und Probleme, die die Regierungen nicht bekämpfen können oder wollen, zu lösen. Es gibt sicherlich viele Möglichkeiten zur Kooperation mit der NGO, da ihre Interessen und ihr Engagement breit und vielfältig sind.

### Treffen mit Ruzanna Hakobian von der Frauenorganisation Anna

Ruzanna Hakobian ist ehrenamtlich bei der Organisation aktiv engagiert. Die Organisation hilft und unterstützt Frauen durch Rechtsberatung, Fortbildungsangebote, Gesundheitsberatung und psychologische Hilfe. Das Gespräch war für die Gruppe sehr interessant, weil die Frau uns einen guten Überblick über Situation, Position und Probleme von Frauen in der armenischen Gesellschaft gab. Schwerpunkt des Gesprächs war eine Diskussion zur traditionellen Auf-

gabenverteilung in der armenischen Gesellschaft und Familie und die Benennung der Folgen durch temporäre Arbeitsmigration nach Russland für Frauensituation und Familienleben. Eine Zusammenarbeit mit der NGO wäre sehr erwünscht, der Spielraum für Projekte und Ideen ist groß, da die Gruppe sehr interessiert an Kontakten, Weiterentwicklung und interessanten Input ist.

Magdalena Ganschinetz

**„1+1 Zeit für neue Ideen – internationale Begegnungen mit benachteiligten Jugendlichen entwickeln“**  
Dokumentation mit praktischen Tipps und Empfehlungen auf DVD erhältlich

Die Dokumentation eines Modellprojekts des Friedenskreis Halle e.V. enthält Tipps und Empfehlungen für die internationale Begegnungsarbeit mit sozial benachteiligten Jugendlichen, kommentierte Methodenbeispiele aus den durchgeführten Jugendbegegnungen sowie Einführungstexte zur internationalen Jugendarbeit.

Mit der Dokumentation möchten wir unsere Erfahrungen weitergeben und andere Fachkräfte ermutigen internationale Begegnungen mit sozial benachteiligten Jugendlichen durchzuführen.

Bestellt werden kann die DVD gegen einen Unkostenbeitrag von 5,- Euro inklusive Versand unter:

Tel: 0345 – 279807-10,  
info@friedenskreis-halle.de

## Freiwilligendienste (FWD)

Im Bereich Freiwilligendienste tat sich auch 2007 wieder einiges. Bis zum Ende des Jahres konnten wir vier Freiwillige in unterschiedlichen Einsatzstellen aus Bosnien, Serbien und dem Kosovo in Halle begrüßen, die einen längerfristigen Freiwilligendienst in Halle verbringen. Zwei von ihnen unterstützen uns im FK Büro, zwei die Arbeit im Thalia Theater. Armin Hodic, der seit Oktober in Halle ist, war auch Teilnehmer der oben genannten Jugendbegegnung „Freiwilligen auf der Spur“, der sich nach den 12 Tagen Begegnung für einen Freiwilligendienst in Deutschland beworben hat.

Seit Oktober ist Michael Feuerstein als Frei-



williger in Jajce im Jugendzentrum, der insbesondere die Arbeit am Projekt „FriedensGeschichten vor Ort“ mit unterstützt. Nach einem Jahr Serbien kehrte unser Freiwilliger Sebastian Schade nach Berlin zurück und studiert dort u.a. Südslavistik.

Das Modellprojekt „Internationale Freiwilligendienste für unterschiedliche Lebensphasen“ gab Doris Schiffner die Möglichkeit einen dreimonatigen Freiwilligendienst in Jajce zu absolvieren. Ihr Bericht in diesem fk aktuell bringt Ihnen/Euch ihre Eindrücke näher.

Personell gab es dahingehend Veränderungen, dass Bastian Fritz und Anja Wiegner für ein Jahr auf Weltreise gegangen sind, Anne Mehrer die Projektleitung für das Projekt „Come.SEE.act“ übernahm und seit November Robert Zeißig die Freiwilligendienste koordiniert. Mechthild Gallwas begleitet unsere Arbeit im Bereich Freiwilligendienste seit September und bereitete beispielsweise Informationsveranstaltungen an Schulen vor, die mit jetzigen und ehemaligen Freiwilligen angeboten werden. Außerdem unterstützt unser ehemaliger Freiwilliger Irman Kuckovic nun für 10 Monate uns und unsere Arbeit.

Meinen herzlichen Dank an dieser Stelle für alle UnterstützerInnen und BegleiterInnen unserer Arbeit!

Elisabeth Hoffmann

### Noch eine wichtige Bitte:

#### Friedensarbeit kostet Geld.

Denjenigen, die unsere Arbeit bereits mit Spenden oder einer Fördermitgliedschaft unterstützen, sagen wir herzlichen Dank.

Unsere Arbeit finanziert sich durch Projektförderungen sowie durch Spenden von Menschen, denen diese Arbeit wichtig ist.

Damit wir auch in Zukunft unabhängig unsere Arbeit fortsetzen können, freuen wir uns über neue Einzelspender und vor allem auch über neue Fördermitglieder sowie über neue Mitglieder für unseren Verein. Weitere Informationen senden wir Ihnen gerne zu.

**Spendenkonto: 386 300 981  
bei Sparkasse Halle  
(BLZ 800 537 62)**

## Bericht von Doris Schiffner über ihren Freiwilligendienst in Jajce, 2007

Nachfolgend berichtet Doris Schiffner von ihrem Aufenthalt in Jajce. Sie verbrachte im Jugendzentrum drei Monate als Freiwillige im Rahmen des Modellprojektes „Internationale Freiwilligendienste für unterschiedliche Lebenslagen“ (IFL).

31. Mai, mein Arbeitstag im Omladinski Centar (Jugendzentrum) hat begonnen. War für die Cafe- Küche vielleicht heute das letzte mal einkaufen, Nescafe, Cappuccino und Schokoladen-bananen , 50 Stück im Karton. Chips waren noch welche da, von meinem letzten Einkauf. Ich denke, mit der Einrichtung der Cafe- Küche habe ich mich hier nützlich machen können. Hatte auch versucht, etwas mit Verschönerungsarbeiten mich hier einzubringen. Z. B. der Raum von der Mala Skola („Kleine Schule“), Regale eingeräumt und ein Keyboard aus dem Keller hoch geholt und die Kinder hatten damit auch ihren Spaß...Ich hatte ihnen auch Kinderlieder vorgespielt und einen Kinder Geburtstag vorbereitet. Überhaupt, die Arbeit als Assistentin in der Mala Skola hat mir Spaß gemacht. Auch bei Blanska der Fitness-Kurs dienstags und freitags Abend. An den erst 3 bepflanzten Blumenkästen mit Stiefmütterchen, die wunderschön blühen, habe ich noch 2 weitere Kästen mit Sommerblumen bepflanzt, und sie zieren den sonst so trist wirkenden Balkon des Hauses und schmücken ihn jetzt schon von weitem sichtbar....

[...] In 3 Wochen sitze ich wieder allein zu Hause, alles wird mir fehlen, das Omladinski Center, die Menschen, denen ich öfter begegnet bin auf meinem Arbeitsweg und wir uns freundlich gegrüsst haben, der kleine Einkaufsladen, der Fleischer Igor mit seinen Cevapi,

war eine wichtige Person für mich in meiner Volontärzeit hier und wird es in meinem Herzen bleiben. Was haben wir für Spaß miteinander gehabt, aber auch Tränen, als sie mir vom Krieg erzählte und von ihren Kindern. Wie froh war ich da zu wissen, meinen Sohn in 3 Monaten wieder zu Hause zu sehen. Dann ist seine Volontärzeit in Israel beendet nach einem Jahr. Mit vielen Menschen bin ich ins Gespräch gekommen und habe so erfahren, das viele durch den Krieg in Deutschland, Österreich, Schweden und der Schweiz geblieben sind und nur noch zu Besuch nach Hause kommen. [...]



Was man ausstrahlt empfängt man auch und ich habe hier mehr Herzlichkeit der Menschen und Freundlichkeit gespürt, als zu Hause. Dies habe ich für mich als inneren Reichtum und Herzenswärme empfunden. [...]

die ich mir dann zu Hause in meiner Miniwohnung gebraten habe. Was mir am meisten sehr fehlen wird, der wunderbare Ausblick vom Balkon auf das Kastell. Meine Blumenkübel, die auf dem Holzstapel auf meinem Balkon stehen, werden in 3 Wochen bei meiner Freundin Alija stehen, und sie hat eine Erinnerung an mich. Wenn ich sie besucht habe, konnte ich sie mit Blumen erfreuen. Sie

Zu Hause in Halle werde ich meine 19 Filme zum entwickeln bringen und die Fotos in ein Fotoalbum kleben, was schon auf meinem Schreibtisch zu Hause auf mich wartet. Meine Tochter und Mutter und meine Kunstfrauen, Sportfrauen ehemaligen Arbeitskolleginnen und Freundin erwarten mich bestimmt auch...

Doris Schiffner

## „Freiwilligen auf der Spur“ in Jajce und Halle

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum O.C. Jajce ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Arbeit des Friedenskreises. Und doch hat jedes einzelne Projekt immer wieder seinen besonderen Reiz, und bei den TrainerInnen bleiben meist intensive und besondere Erinnerungen an die Begegnungen und Erlebnisse zurück.

Auch die deutsch-bosnische Jugendbegegnung „Freiwilligen auf der Spur“ vom 27.07.-02.08.07 in Halle und Jajce hatte viele dieser Momente: Nicht enden wollende Staus bei HipHop-Musik, Melonen essen als letztes Mittel gegen die Hitze, Sprachwirrwarr im Kneipenlärm, solidarisches Miteinander trotz Nichtverstehen, gemeinsames Warten auf den nächsten Springer von der Brücke in Mostar...

Die Jugendbegegnung war ein wesentlicher Baustein des Projektes Come.SEE.act. Jugendliche aus Deutschland und Bosnien Herzegowina – teilweise durch die mobilen Infotouren an lokalen Berufsschulen und Jugendclubs aufmerksam geworden, bekamen die Möglichkeit, im jeweils anderen Land Einblick in die Freiwilligendienstwelt zu erlangen.



Die TrainerInnen

Fünf Tage Halle, fünf Tage Jajce – dazwischen liegend eine lange, spannende Reise – verschafften die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen, anzufreunden und dem anderen das eigene Lebensumfeld näher zu bringen. Ein wichtiges Ziel war dabei, die Scheu vor einem längeren Auslandsaufenthalt als internationaler Freiwilliger zu nehmen.

Ein Sprung ins kalte Wasser bedeutete in diesem Zusammenhang der „Freiwilligentag“ in Halle und Jajce, an dem ein deutsch-bosnisches Team einen Tag in einer gemeinnützigen Einrichtung mitarbeitete.

Trotz der Sprachschwierigkeiten und dem ungewohnten Umfeld war der überwiegende Teil der Jugendlichen sehr beeindruckt von den Erfahrungen in den „Probe-Einsatzstellen“.

Ein Ergebnis des „Freiwilligentages“ in Halle ist ein Interview bei Radio Corax unter Mitarbeit der Jugendlichen, die sowohl neben als auch am Mikro mitmischten.

Ein anderer Aspekt der Jugendbegegnung war die Auseinandersetzung über die Bilder und Stereotype, die man von dem jeweils anderen Land und seinen Leuten besitzt. Viele dieser starren Bilder vom „Fremden“ schienen gegen Ende der Begegnung aufgeweicht und weniger wichtig für das alltägliche Miteinander.

Letztlich blickten alle Beteiligten müde aber erfüllt auf intensive und abwechslungsreiche Tage in Halle und Jajce zurück.

Einen Einblick auf die zehn gemeinsamen Tage aus Perspektive der Jugendlichen gibt die gemeinsam erarbeitete Photo-CD.

Anne Mehrer



# Unsere neuen Mitstreiter im Bereich Internationale Freiwilligendienste

Bei den Internationalen Freiwilligendiensten hat es einige personelle Veränderungen gegeben.

Robert wird als Verantwortlicher für den Freiwilligendienst tätig sein.

Irman wird in nächster Zeit unsere neuen Freiwilligen begleiten und ihnen helfen, sich in Deutschland zurecht zu finden.

Armin Turudic ist schon seit Anfang des Jahres bei uns, Armin Hodzic ist im November bei uns eingetroffen.

Alle neuen Mitarbeiter und Freiwilligen begrüßen wir herzlich bei uns im Friedenskreis!

Hier stellen sie sich kurz vor.:

Hallo liebe Fk-Freunde

Ich schreibe ein paar Zeilen über mich, da ich jetzt 9 Monate im Friedenskreis bin und hier meinen Europäischen Freiwilligendienst absolviere. Die meisten kennen ja schon. Ich heiße Armin Turudic, komme aus Bosnien, genau gesagt aus der kleinen Stadt Jajce, die auch Kraljevski Grad (Königsstadt) genannt wird.

Beim Friedenskreis habe ich sehr viel gelernt und gesehen. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß, und die Kollegen sind super.

In den ersten 6 Monaten war ich im Friedenskreis. Das war sehr interessant. Jetzt bin ich im Thalia-Theater, da bin ich in der Bühnentechnik-Gruppe. Das ist ganz spannend, und es gibt immer was Neues zu machen. So ist es nie langweilig.

Ich bin bis Februar 2008 hier in Halle, und danach fahre ich nach Hause. Darauf freue ich mich auch schon.

Ich hatte eine schöne Zeit hier. Dafür möchte ich mich bedanken.

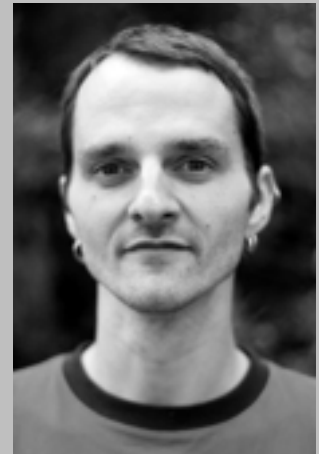
Schöne Grüße Armin



## neuer Koordinator des Bereichs

Ab November 2007 werde ich als Koordinator für Internationale Freiwilligendienste den Friedenskreis Halle tatkräftig unterstützen. Ich heiße Robert Zeißig, habe Erziehungswissenschaft studiert und bin seit 2005 als freier Kultur- und Bildungsmanager und Künstler tätig. Im Büro findet man mich immer am Montag und Dienstag. Wer ein Anliegen hat oder mich sehen möchte – nur zu...

Robert Zeißig



Haller liebe FK-ler!

Es ist Zeit dass ich ein paar Zeilen über mich schreibe, da ich jetzt ein 10 monatiges Praktikum in unserem Friedenskreis absolviere.

Die meisten kennen mich mehr oder weniger. Ich heiße Irman Kuckovic, bin Bosnier aus Jajce und 25 Jahre alt. Mit dem Friedenskreis habe ich seit 1999 zu tun, als der FK noch das Jugendzentrum in Jajce mitleitete. Nach Halle bin ich 2004 über einen Freiwilligendienst gekommen und geblieben. Im Moment mache ich meine Schule nach, da mein bosnischer Schulabschluss in Deutschland nicht anerkannt wird, und über diese Maßnahme soll ich auch ein Praktikum in Vereinen oder Betrieben machen. Ich entschloss mich, das bei unserem Friedenskreis zu machen, da ich ja sowieso mit dem FK immer irgendwie verbunden war und auch im Moment der Tutor von den EVS/EFD-Freiwilligen bin. So habe ich also das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden, und ihr müsst mich 2-4 Tage die Woche ertragen!

Ich hoffe dass es ein angenehmes Miteinander wird und wir eine schöne Zeit haben.

Liebe Grüße Euer  
Irman!



Sehr geehrte Leute vom Friedenskreis!

Ich heiße Armin Hodzic (Spitzname Paschagin), bin geboren am 15.06.1985 in Jajce/Bosnien.

Im Moment bin ich in Deutschland über den Fonds „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ in der schönen Stadt Halle. Ich habe eine Berufsschule in der Fachrichtung Maurer abgeschlossen. In Halle werde ich bis September 2008 weilen und meinen Freiwilligendienst im Friedenskreis absolvieren.

Es ist für mich die Gelegenheit, Lebenserfahrung zu sammeln und Erfahrungen mit der Freiwilligenarbeit.

Bisher fühle ich mich hier ganz wohl und meine Kollegen haben mich sehr herzlich empfangen.

Mit freundlichen Grüßen  
Armin Hodzic

## FriedensGeschichten vor Ort

*deutsche und bosnische Jugendliche erkunden gemeinsam ihre Heimatstädte zum Thema:  
Engagement für Frieden, Demokratie und Versöhnung*

„FriedensGeschichten vor Ort“ ist ein Kooperationsprojekt mit unserem bosnischen Partner, dem Jugendzentrum Jajce. Grundidee des Projektes ist, dass sich Jugendgruppen aus Halle und Jajce mit Menschen, Orten und Gedenkstätten auseinandersetzen, die für den Widerstand gegen das Naziregime, für demokratischen Wandel und für den Einsatz für friedliche Lösungen in den beiden Städten wichtig waren und sind. Im Rahmen von zwei Jugendbegegnungen in Halle und Jajce sollen gemeinsam Stadtführungen erarbeitet und durchgeführt werden. Das Projekt wird durch Mittel der Stiftung

Erinnerung, Verantwortung und Zukunft im Rahmen des Programms „Frieden für Europa – Europa für den Frieden“ unterstützt. Die Projektkoordination dafür hat Franziska Ilse unternommen, die im Oktober auch zu einem ersten Vorbereitungstreffen das Omladinski Centar Jajce und die Stadt kennenlernen konnte.

*Elisabeth Hoffmann*

### Wichtige Änderungen im Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht

Vereinheitlichung und Anhebung der Höchstgrenzen für den Spendenabzug von bisher 5% bzw. 10% des Gesamtbetrages der Einkünfte (§ 10 b Abs. 1 Sätze 1 und 2 EStG) auf einheitlich 20% des Gesamtbetrages der Einkünfte.

*(Für Spenden an den Friedenskreis werden steuerlich absetzbare Spendenbescheinigungen erstellt, die wir am Anfang des Folgejahres zusenden.)*

## Friedensbildung

### Trainings und Weiterbildungen des Friedenskreises im Jahr 2007

*Als Jahresrückblick für den Bildungsbereich des Friedenskreises möchte ich Ihnen einige Seminare, die wir in diesem Jahr durchgeführt haben, vorstellen. Unsere Bildungsarbeit zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung setzt sich aus verschiedenen Puzzelteilen, wie z.B. unterschiedlichen Zielgruppen, Methoden und Themen zusammen. Auch im neuen Jahr bieten wir viele unterschiedliche Seminare und Trainings an, zu denen wir Sie gerne einladen möchten. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns im Friedenskreis- Büro.*

*Harald Weishaupt*

#### **Konflikte als zentraler Bestandteil im Berufsleben - Eine Einführung in den konstruktiven Umgang mit Konflikten**

Ziel dieser 4-tägigen Lehrveranstaltung an der Hochschule (FH) Merseburg ist es, Theorien und Konzepte zu Konflikten und Konfliktbearbeitung vorzustellen und darauf aufbauend Möglichkeiten zum Handeln in Konflikten erfahrbar zu machen und zu erproben. Der Umgang mit Konflikten spielt im Berufsleben von SozialpädagogInnen eine zentrale Rolle. Beispiele hierfür sind: (gewaltsame) Konflikte unter Kindern und Jugendlichen, Konflikte im Team, mit Vorgesetzten, mit Klienten, in interkulturellen Begegnungen und in der Arbeit mit Gruppen.

#### **Forumtheaterworkshop „creating relation“ mit Sanjoy Ganguly/ Indien (29.04.2007 – 05.05.2007)**

Dieser internationale Fachkräfteaustausch war eine Fortbildung für TheaterpädagogInnen, AktivistInnen, SozialarbeiterInnen und StudentInnen, die mit Methoden des „Theater der Unterdrückten“ arbeiten. Mittels Übungen und Spielen aus dem „Theater der Unterdrückten“ entwickelten die TeilnehmerInnen Ideen und Antworten zu den Fragen: „Warum ist Demokratie so wichtig für ein gemeinsames lernen?“ und „Wie kann Theater einen Widerspruch im Denken kreieren, um dem Menschen intellektuelles Wachstum zu ermöglichen?“

**Anti Gewalt Training  
(Juni – September 2007)**  
Das 10-tägige Anti-Gewalt Training in Kooperation mit der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) wurde für straffällig gewordene Jugendliche angeboten. Ziel des Trainings war es, individuelle Gewalterfahrungen zu reflektieren und gemeinsam mit den Jugendlichen Alternativen für ihr aggressives bzw. gewalttätiges Verhalten zu finden.

#### **„Kompetent im Konflikt“ an der Lernbehinderten Schule Pestalozzi (05. - 07.12.2007)**

Durch methodische und didaktische Vielfalt, soll die Entwicklung von Grundkompetenzen im Umgang mit Konflikt und Gewalt vermittelt werden. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung und Bearbeitung von Konflikten im Schulalltag. Mit spielerischen Methoden wird ein sozialer, emotionaler und kognitiver Lernprozess angestoßen, der einen konstruktiven und gewaltfreien Umgang innerhalb der Klasse unterstützen soll

## „Den Konflikt als Chance zu sehen, ...“

„Den Konflikt als Chance zu sehen, das hat bei mir während dieses Seminars stattgefunden.“ So lautet das Fazit einer Teilnehmerin der im Juli zu Ende gegangenen Fortbildung zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung „Abenteuer Konflikt“.

Der Titel „Abenteuer Konflikt“ weist auf die Ambivalenz von Konflikten hin. Mit jedem Konflikt begeben wir uns auf unsicheren Boden, setzen wir uns Gefahren und Spannungen aus, oftmals verbunden mit dem Erleben von Überforderungen, Enttäuschungen oder Verletzungen. Doch jeder Konflikt birgt auch eine Chance in sich. Er ist ein Hinweischild, das uns Klärungs- und Veränderungsbedarf anzeigt. Werden Konflikte positiv wahrgenommen und bearbeitet, erschließen sich daraus neue Perspektiven und Beziehungen, welche die Grundlage für konstruktives Arbeiten bieten.

Die Schwerpunkte der 5teiligen Fortbildung bestanden in der Vertiefung und Vermittlung von Fähigkeiten zum konstruktiven Handeln in Konflikten – d.h., sich das entsprechende Handwerkszeug für das Abenteuer Konflikt anzueignen. Ebenso wurden Impulse und Anregungen für die praktische Arbeit gesetzt, indem unterschiedliche Menschen und Organisationen einbezogen wurden, die kon-

struktive Konfliktbearbeitung praktizieren. So fand z.B. ein Seminarmodul im Wendland statt, wo das Thema des gewaltfreien Widerstands gegen Atomenergie im Mittelpunkt stand.



Die TeilnehmerInnen der Fortbildung sind v.a. in der Schule sowie in anderen pädagogischen und sozialen Kontexten tätig. Sie konnten während dieser Fortbildung ihre Kompetenzen zur Konfliktbearbeitung im

persönlichen Bereich stärken, aber auch Methoden und Techniken zur Konfliktbearbeitung erlernen, die sie in ihrer beruflichen Praxis unterstützen.

Besonders erfreulich ist die über die Fortbildung hinaus entstandene Verbindung der TeilnehmerInnen mit dem Friedenskreis durch verschiedene Projekte der schulbezogenen Jugendarbeit, in denen die Methoden zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung nahtlos in der Praxis angewandt werden können.

Harald Weishaupt und ich haben als TrainerInnen die Fortbildung geleitet. Veranstalter der Fortbildung waren neben dem Friedenskreis Halle das Fränkische Bildungswerk für Friedensarbeit in Nürnberg, das Europäische Institut Conflict-Culture-Cooperation in Oberasbach, bei denen wir uns herzlich für die Zusammenarbeit bedanken. Die Fortbildung „Abenteuer Konflikt“ entspricht den Standards eines Grundkurses für zivile gewaltfreie Konfliktbearbeitung, die im Rahmen des bundesweiten Zusammenschlusses von Friedensbildungsträgern in der AGDF (Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden) verankert sind.

*Juliane Eisentraut*

---

## Hallesche Schulen ohne Rassismus - Hallesche Schulen mit Courage

Die Idee von „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ (SOR-SMC) stammt ursprünglich aus Belgien. Sie wurde von SchülerInnen und JugendarbeiterInnen 1988 entwickelt, die angesichts des Erstarkens rechtsextremer Parteien die Notwendigkeit sahen, der Entwicklung aktiv etwas entgegen zu setzen. Das Projekt entwickelte sich sehr erfolgreich



und wurde 1992 in den Niederlanden und 1995 in Deutschland eingeführt, später auch in Österreich und in Spanien. Im Dezember 2005 hatten europaweit bereits 600 Schulen den Titel SOR-SMC erworben, allein in Deutschland 260. In Sachsen-Anhalt gibt es allerdings bis zum Projekt in Halle nur sieben SOR-SMC, in Halle noch keine.

Der Antrag auf den Titel SOR-SMC setzt die Eigeninitiative der SchülerInnen voraus, die auch über die Strategie ihres Vorgehens beim

Sammeln der Unterschriften und über die Schwerpunkte ihre Aktivitäten und Veranstaltungen entscheiden. Mindestens 70 % aller an der Schule tätigen (SchülerInnen, LehrerInnen, SekretärInnen, Hausmeister, SozialpädagogInnen, Küchenpersonal, Reinigungskräfte u.a.) müssen als Voraussetzung für den Antrag mit ihrer Unterschrift zeigen, dass sie das Bemühen um den Titel und das damit verbundene Selbstverständnis aktiv unterstützen. Hat der Antrag Erfolg, dann wird der Titel in einem Festakt übergeben. Mit dem Titel verbunden ist der Anspruch eines dauerhaften Engagements, das sich unter anderem in regelmäßigen Veranstaltungen ausdrückt. Darüber muss jährlich berichtet werden. Das Procedere hat nicht nur Effekte nach innen - innerhalb der Schule -, es bezieht zugleich die Elternhäuser ein und gibt der Schule nach außen ein neues Profil.

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplans „Hallianz für Vielfalt“ sollte 2007 die Kampagne SOR-SMC auch in Halle verankert werden. Zusammen mit anderen Trägern der Jugendbildung und Jugendhilfe setzte der Friedenskreis Halle e.V. in einem trägerübergreifenden Projekt Aktivitäten mit folgenden Schwerpunkten um: Verbreitung und Verankerung der bundesweiten Initiative SOR-SMC und die Gewinnung möglichst vieler Schulen als Teilnehmer für ein lokales Netzwerk und für den Prozess der Antragstellung, die Umsetzung des Konzepts

von SOR-SMC, die Entwicklung und Erprobung koordinierter und zielgruppengerechter Angebote für Projekttag zu den Themen Rassismus, Diskriminierung, Courage und Partizipation.

Im Jahr 2007 konnten zwei hallenser Schulen den Titel beantragen. Viele Workshops, Seminare, Fortbildungen etc. haben an Schulen stattgefunden. Neue Angebote und Kooperationen sind entstanden. Ein konstruktiver und kritischer Austausch zu Konzepten politischer Bildungsarbeit an Schulen und zur politischen Strategie der Kampagne SOR-SMC hat unter den Trägern stattgefunden. Für das Jahr 2008 werden diese Erfahrungen und Erkenntnisse die Basis für weitere trägerübergreifende Aktivitäten zur Verbreitung der Kampagne und zur Unterstützung von SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und SchulleiterInnen zur Umsetzung des Konzeptes SOR-SMC an ihrer Schule sein.

SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und SchulleiterInnen, die Interesse an der Kampagne haben, können sich jederzeit im Friedenskreis Halle e.V. melden.

*Ken Kupzok*



### Zur Situation in Bosnien

Seit über 10 Jahren begleiten wir das Jugendzentrum in der bosnischen Stadt Jajce. Aus ermutigenden Anfängen in der kriegszerstörten Stadt im Jahre 1997 hat sich im Laufe der Jahre eine Einrichtung entwickelt, die fest in die Gemeinschaft der Stadt Jajce integriert ist.

Wir haben Samir Agic, den Leiter des Jugendzentrums gebeten, uns aus seiner Sicht zu schildern, wie die derzeitige politische Situation in Bosnien ist.

Im nächsten Jahr sind WIEDER Wahlen in unserem Land, Bosnien-Herzegowina. Diesmal sind es kommunale Wahlen, die bosnischen Bürger wählen ihre lokale Regierung und Bürgermeister.



Ich habe extra "WIEDER" betont, weil es seit dem Daytoner - Friedensabkommen in Bosnien jedes zweite Jahr irgendwelche Wahlen gab. Von dieser Situation profitieren lediglich die politischen Parteien, welche sich ihre Regierungsposition durch eine gezielte Verängstigung der Bürger jeweils ein Jahr vor den Wahlen (und weil wir jedes zweite Jahr Wahlen haben, heißt das immer) sichern.

So ist dieses auch in diesem Jahr geschehen. Der „Auslöser“ laut der nationalistischen-serbischen Parteien, ist eine Entscheidung des Hohen Repräsentanten der EU, Herrn Lajcak. Die serbischen Parteien behaupten, dass durch diese Entscheidung ein empfindliches Thema berührt ist. Mit der Stärkung der Entscheidungsbefugnisse des bosnischen Parlaments – so wird behauptet, bestehe die Gefahr, dass die Vertreter der serbischen Interessen von den Bosniaken überstimmt werden. Weil die Entscheidung von Herrn Lajcak aber fest steht und er diese nicht ändern will, versuchen die serbischen Parteien durch Rückzug ihrer Vertreter aus den gemeinsamen bosnischen Institutionen Herrn Lajcak sowie die, die seine Entschei-

dung unterstützen (bosniakische und kroatische Parteien) zu zwingen, die Entscheidung zu stoppen und sie zum Verhandlungstisch zu bringen.



Aber was steht wirklich hinter der Entscheidung von Herrn Lajcak? Seit Anfang des Jahres versucht er in der Funktion des Vertreters der EU die neuen (nicht nationalistischen) bosnischen Regierungsparteien dabei zu unterstützen, eine Polizeireform zu organisieren und durchzuführen (Bosnien hat noch immer zwei, nach den Entitäten geteilte, parallele Polizeistrukturen). Diese Reform ist die letzte zu erfüllende Bedingung für die angestrebte Bewerbung Bosniens zur Integration in die große Familie der EU. Denn die EU hat festgestellt, dass das aktuelle Regierungssystem, bei dem die Entitätsregierungen mehr Macht haben als die gesamt bosnische Staatsregierung, so nicht funktionieren kann und der weiteren europäischen Integration Bosniens entgegensteht. Vor diesem Hintergrund hat Herr Lajcak sich für eine Polizeireform stark gemacht, welche sich an den Regionen und nicht an den Entitäten ausrichtet. Solche neuen Polizeistrukturen würden die bestehenden Entitätsgrenzen überschreiten und so die Einflussnahme der Parteien aus der Republika Srpska (serbische Entität Bosnien) einschränken. Mehrmonatige Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien blieben ohne Abkommen – und so sind wir wieder einen Schritt ferner von der europäischen Familie. Dies, so meine Meinung, war für den EU-Vertreter ein deutliches Zeichen, dass sich im Regierungssystem von Bosnien etwas grundsätzlich ändern muss.

Wie sehen Menschen in Bosnien die ganze Situation? Die meisten Menschen sind mit ganz anderen für Sie persönlich wichtigeren Fragen beschäftigt. So sind in den letzten 3 Monaten grundlegenden Lebensmittel teurer geworden. Das Überleben mit einem normalen durchschnittlichen Einkommen ist so noch schwerer geworden. Wie soll ein Rentner mir 180 Mark im Monat überleben? Dies ist das reale Bild vom Leben eines „normalen“ Bürgers in Bosnien. Die Gehälter unseren Parlamentsvertreter und Entitätsverwaltung betragen von mindestens 1.500 Mark bis zu 3.000 Mark im Monat - ihnen geht es gut. Wie sie für die Menschen in diesem Land sorgen, zeigt das Geschehen von letztem Monat. Das Staats-

präsidium hat da entschieden, allen in staatlichen Institutionen Beschäftigten einen Zuschlag von 300 Mark für die kommenden Neujahrsfeiertage zu schenken. Und unsere Arbeitslosen (bei der Alterstufe der 18 bis 30 Jahren liegt die Quote bei 62%), Rentner und anderen einfachen Menschen des Volkes müssen mit ihren sehr minimalen Einkommen überleben. Um die Lösung dieser Problem und Fragen zu umgehen, konzentrieren die tonangebenden Politiker die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit (wie jedes Jahr vor der Wahl) auf die „Bedrohung von Nationalinteressen“...

Grüsse aus Jajce

Samir Agic

Das Jugendzentrum Jajce



### Das OC in Jajce benötigt auch im Jahr 2008 unsere Unterstützung.

Um die vielfältigen Aktivitäten des Jugendzentrums absichern zu können, sind weitere finanzielle Mittel erforderlich, die im Nachkriegsbosnien nur schwer bereitzustellen sind.

Daher wird das Zentrum in Jajce auch in Zukunft auf Förderungen und Spenden aus Deutschland angewiesen sein.

Alle Spenden an das Konto des Friedenskreis,  
Konto- Nr.: **386 300 981**  
bei der **Sparkasse Halle**  
BLZ **800 537 62**  
mit dem Verwendungszweck  
**"Spende Jajce"**  
werden direkt an das  
Jugendzentrum weitergegeben.

### „Aktiv gegen Rechts“

Seit mehreren Jahren können Sie sich im Reformhaus auf dem Weg in die vierte Etage anhand von wechselnden Ausstellungen mit brisanten politischen Themen auseinandersetzen. Manche dieser Ausstellungen haben wir selber konzipiert und erstellt.

Schon lange reifte die Idee, das Medium Ausstellung zu erweitern und im Rahmen eines Projektes mit einem Seminarkonzept, verstärkter Werbung, Begleitveranstaltungen und eigener Homepage zu versehen.

Diese Idee haben wir in diesem Jahr mit der Ausstellung „Aktiv gegen Rechts – Strategien, Aktionen, Engagement“ umgesetzt.

Die Ausstellung zeigt Informationen über die aktuelle Entwicklung rechtsextremer Gruppierungen und Kräfte im Land Sachsen-Anhalt, ihre Strategien und die aktuelle Situation bezüglich gewaltvoller rechtsextremer Übergriffe. Der Schwerpunkt liegt auf der Präsentation von Möglichkeiten, sich gegen rechtsextreme Gewalt und die Verbreitung rechter Ideologien und rechten Gedankengutes sowohl kurz- als auch langfristig und nachhaltig zu engagieren.

Wir wollen mit der Ausstellung und dem Begleitprogramm dazu beitragen, junge Menschen aufzuklären, zu informieren und zum eigenen Engagement zu ermutigen, um die rechtsextremen Organisationen an wei-

terem Wachsen zu hindern.

Mit finanzieller Unterstützung durch die Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und den Lokalen Aktionsplan der Stadt Halle „Hallianz für Vielfalt“ konnte die Ausstellung überarbeitet, eine projekteigene Homepage entwickelt und das Projekt aktiv beworben werden.

Die Nachfrage ist groß. Schulen, Berufsschulen und Bildungsträger fragen an, wollen die Ausstellung ausleihen und beauftragen die TrainerInnen des Friedenskreis mit der Durchführung des eigens für dieses Thema entwickelten Begleitprogramms.

Wenn Sie Interesse an dem Projekt haben, finden sie aktuelle Informationen unter [www.aktiv-gegen-rechts.net](http://www.aktiv-gegen-rechts.net). Neben Terminen und Informationen zur Ausstellung bieten wir Links zum Thema sowie ein moderiertes Diskussionsforum.

Jens Meier

### „Von Perlen und Stolpersteinen“

*Eine Perle ist etwas sehr schönes – ein Stolperstein wohl nicht. Stimmt das so? Nein, denn man kann aus Steinen, welche im Weg liegen auch etwas schönes machen, sie zu Perlen „verwandeln“ zum Beispiel. Doch wie soll das gehen? Wir haben es probiert.*

Vom 05. bis 06. Oktober 2007 fand im Rahmen des bundesweiten Projekts: „Zur Veränderung anstiften - regionale Friedensnetze“ der nunmehr dritte Workshop, gefördert durch die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden und der Evangelischen Kirche in Deutschland, in Halle statt.

Erklärtes Ziel des Workshops ist das gegenseitige Kennenlernen der Arbeit der Friedensinitiativen, die Durchführung und Unterstützung gemeinsam geplanter Aktionen und

letztlich die fachliche Beratung der TeilnehmerInnen. Dies geschieht aber nicht durch von außen heran getragene Theorien, sondern durch die gemeinsame kreative Zusammenarbeit und Lösungsfindung der TeilnehmerInnen selbst.

Die fachlich fundierte Leitung durch den Workshops durch Frau Professor Brigitte Schmeja von Pax Christi und durch Christof Starke vom Friedenskreis Halle und natürlich die begeisterte Mitarbeit der TeilnehmerInnen trugen wesentlich zum Erfolg an diesem Wochenende bei.

Im Ergebnis unserer Arbeit ergaben sich folglich individuelle Wünsche und Vorstellungen respektive tatsächlich geplante gemeinsame

Aktionen für das Jahr 2008:

Hier ein kurzer Auszug:

- Fortsetzung des Workshops und darüber hinaus gemeinsame Schulungen zu den verschiedensten Themenwünschen
- Bildung eines Referenten - Pools
- Punktuelle Beteiligung an der Pax-Christi-Fahrradroute September 08 grenzüberschreitend
- Ostermarsch 2008
- Aktion bzw. Info - Stand auf dem Sachsen- Anhalt- Tag
- Gemeinsame Teilnahme an einem „FRIEDENSWEG“ in der Colbitz – Letzlinger – Heide

Margit Janiel

### Friedensbibliothek

Im Jahr 2007 hat sich die Friedensbibliothek am Kulturellen Themenjahr der Stadt Halle beteiligt.

In diesem Jahr lautete das Motto „Mitteilenswert - Ein Jahr der Kommunikation“. Wir haben uns an einigen Veranstaltungen rund um das Thema „Buch“ beteiligt. Im April haben wir eine Ausstellung über die Friedensbibliothek im Reformhaus gestaltet, um die Friedensbibliothek einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen. Des weiteren sind wir – wie bereits im letzten Jahr – dabei, unser neues Bibliotheksprogramm ALLEGRO auf den vorhandenen Bestand anzuwenden. Über zwei Drittel sind schon eingearbeitet. Für das Jahr 2008 wünschen wir uns viel Aufmerksamkeit von interessierten Lesern.

Der Bestand der Friedensbibliothek kann auf unserer Homepage unter [www.friedenskreis-halle.de/arbeit-bibliothek4.html](http://www.friedenskreis-halle.de/arbeit-bibliothek4.html) recherchiert werden.



### Impressum

Auflage: 1200 Expl. Vi.S.d.P.: Christof Starke  
Gestaltung: Udo Bormann

Herausgeber:  
**Friedenskreis Halle e.V.;**  
Große Klausstraße 11; 06108 Halle/Saale  
Tel.: 0345/279807-10 Fax: 0345/279807-11

E-mail: [info@friedenskreis-halle.de](mailto:info@friedenskreis-halle.de)  
<http://www.friedenskreis-halle.de>

**Spendenkonto: 386 300 981 bei der Sparkasse  
Halle (BLZ 800 537 62)**

**Wir bedanken uns bei allen privaten  
und öffentlichen UnterstützerInnen.**